

Call for Papers für eine internationale und interdisziplinäre Tagung zum Thema

„Körperwissen“

am 5. und 6. März 2009 an der Universität Koblenz-Landau, Campus Landau (Pfalz)

Veranstalter:

Sektionen **Wissenssoziologie** und **Soziologie des Körpers und des Sports** der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Organisation:

Prof. Dr. Reiner Keller (Universität Koblenz-Landau), für die Sektion *Wissenssoziologie*
Prof. Dr. Michael Meuser (TU Dortmund), für die Sektion *Soziologie des Körpers und des Sports*

Konzeption:

Ob institutionell induzierte Gesundheitspolitiken, individualisierte Optimierungs- und Transformationsprogramme des eigenen Körpers, experimentierende Selbstversorgung mit Medikamenten und Nahrungsergänzungen, Suche nach authentischen Körpererfahrungen, strategische Nutzung von Körperkapital, systematische Körperbeobachtung und -manipulation im Leistungs- und zunehmend auch im Breitensport, Internetblogs über gezieltes Alltagsdoping bis hin zur skandalträchtig-publikumswirksamen Erkundung von „Feuchtgebieten“ – die seit einigen Jahrzehnten beobachtbare Renaissance des Körperlichen in den Gegenwartsgesellschaften lässt sich in mehrfacher Hinsicht mit dem Begriff des „Körperwissens“ fassen. In einer ersten Annäherung kann darunter Folgendes verstanden werden:

- das aus der unmittelbaren Erfahrung des gelebten Lebens stammende, private und intime Wissen von Individuen über ihren eigenen Körper, seine Zustände und Prozesse;
- das in Sozialisationsprozessen und in der Lebenswelt des Alltags tradierte Wissen über Körperlichkeit und ihre Performanz einschließlich der darin verwickelten Normen bzw. normativen Folien und Normalisierungen (kulturelles Körperwissen z.B. über den Geschlechtskörper);
- das in gesellschaftlichen Gruppenöffentlichkeiten und öffentlichen Foren (etwa des Internets) sich entwickelnde Laienwissen über Körperprozesse;
- Körpertechniken, körperliche Routinen und Fertigkeiten des Handelns unterhalb und oberhalb der Schwelle reflexiver Zuwendung: Körperwissen als Bewegungswissen;
- die durch massenmediale (bspw. filmische) Repräsentationen, Kunst, Expertensysteme und Prozesse der Vermarktlichung gesellschaftlich verfügbaren und zirkulierenden Wissensbestände sowie die dadurch auf Dauer gestellte Reflexion über gelebte Kör-

perlichkeit, deren soziale Normierung und individualisierte Erfahrung, Reproduktion, Gestaltung und Veränderung;

- das vor dem Hintergrund institutioneller Biopolitiken und Aufforderungen zur Selbstsorge sich diskursiv und dispositiv entfaltende Wissen über ‚wünschbare‘ Körperzustände und „methodische Körperführungen“ (einschließlich des naturwissenschaftlich-medizinischen Wissens über Körper und ihre technische Gestaltbarkeit sowie das geistes-, kultur- und sozialwissenschaftliche Wissen über die sozialen Differenzierungen und Transformationen menschlicher Körperlichkeit).

Aus den genannten (und anderen) Elementen setzt sich das komplexe Gespinnst gesellschaftlicher Körperwissensverhältnisse, darin statthabender Wissenspraktiken und Wissenspolitiken zusammen. Innerhalb dieses Gegenstandshorizontes konzentriert sich die geplante Tagung auf folgende Themenzuschnitte:

1. Theoretische Perspektiven und empirische Untersuchungen, die sich – etwa in den Feldern sexueller, geschlechtlicher oder sportlicher Körperlichkeit – auf die Verflechtungen oder ‚Kontaktstellen‘ von lebensweltlichem Körperwissen und entsprechendem Expertenwissen bzw. massenmedial vermittelten Wissensbeständen beziehen.
2. Theoretische Perspektiven und empirische Untersuchungen, die sich – etwa im Feld der körperbezogenen ‚Sorge um sich‘ und ‚methodischer Körperführung‘ – auf die entsprechenden Wissensprozesse, deren soziale Konstitution und deren Körperkontext beziehen.
3. Theoretische Perspektiven und empirische Untersuchungen, die sich mit gegenwärtigen wissensbasierten Entgrenzungs- und Transformationsprozessen des Körperlichen und neuen Formen seiner sozialen Thematisierung beschäftigen (bspw. neurochemische Veränderungen; Schönheitschirurgien; Weblogs über Körperperformanzen).

Vorschläge (1 Seite) für Beiträge zur Tagung schicken Sie bitte bis zum 31.8.08 an

Reiner Keller (keller@uni-landau.de).